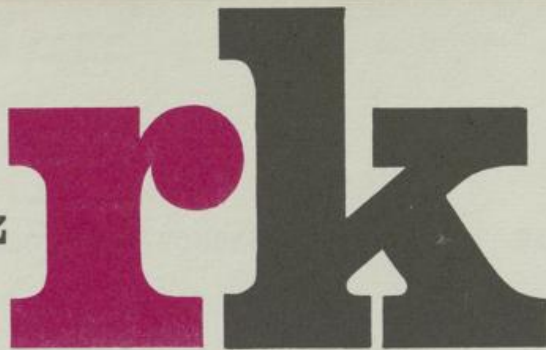


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 5. August 1981

Blatt 1994

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS Drei Bezirksräte angelobt  
ausgesendet: Verdienstzeichen für Banater Schwaben  
(grau)

Kommunal: Gemeindebauten im "New Look"  
(rosa) Volkszählung: Wiener Ergebnis wurde genauer

Lokal: "Oben ohne" in allen Bädern?  
(orange)

Nur  
Über FS: Pop-odrom: Jazzfinale am Freitag

.....  
Bereits am 4. August 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Drei Bezirksräte angelobt

=++++

14 Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Josef WAGNER (SPÖ) für Leopoldstadt, Herta ARNHOLD (FPÖ) für Floridsdorf und Helmut KRIPPEL (SPÖ) für Donaustadt legten Dienstag bei Stadtrat Franz NEKULA ihr Gelöbnis als Bezirksräte ab. Die drei Bezirksmandatäre wurden als Ersatzmänner in die Bezirksvertretungen berufen. (Schluß) en/sr

NNNN

.....  
Bereits am 4. August 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Verdienstzeichen für Banater Schwaben

=++++

15      Wien, 4.8. (RK-LOKAL) Personalstadtrat Franz NEKULA  
überreichte im Auftrag des Bundespräsidenten am Dienstag an drei  
Funktionäre der Banater Schwaben in Österreich Verdienstzeichen der  
Republik Österreich. Das Goldene Verdienstzeichen der Republik  
Österreich erhielt Peter KÜHN, das Silberne Verdienstzeichen Franz  
KLEIN und die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik  
Österreich bekam Sepp DITTRICH.

    Stadtrat Nekula dankte den drei Funktionären für ihre Tätigkeit,  
die mitgeholfen hat, die Banater Schwaben in das Leben in Österreich  
zu integrieren. (Schluß) en/sr

NNNN

"Oben ohne" in allen Bädern?

=++++

1 Wien, 5.8. (RK-LOKAL) "Will der Betreiber eines öffentlichen Bades das Baden von Frauen mit nacktem Oberkörper nicht dulden, so steht es ihm frei, eine diesbezügliche Bestimmung in seine Badeordnung aufzunehmen. Einen strafbaren Tatbestand bildet der Aufenthalt weiblicher Personen in 'Oben-ohne-Badeanzügen' aber auch in diesen Fällen nicht." Zu diesem Schluß kommt der Strafreferent der Bezirkshauptmannschaft Braunau am Inn, Georg Gaisbauer.

In einem Artikel in der österreichischen Gemeindezeitung "Zur Strafbarkeit des Oben-ohne-Badens" stellt Gaisbauer fest, daß der Verfassungsgerichtshof als "Verletzung des Anstandes" einen GROBEN Verstoß voraussetzt. Das heißt, so schließt Gaisbauer, daß nicht jeder Verstoß gegen die guten Sitten den strafbaren Tatbestand der Anstandsverletzung ergibt. Die geänderten Auffassungen von Sitte und Moral haben dazu geführt, daß heute nicht mehr als "grob anstößig" angesehen wird, was vor dreißig Jahren dafür gegolten hat. Jedoch: weiterhin "grob anstößig" wäre "ganz ohne".

Abschließend meint Georg Gaisbauer, daß Beanstandungen und Bestrafungen weiblicher Badegäste in "Oben-ohne-Bekleidung" durch die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes in Österreich keine gesetzliche Grundlage (mehr) haben.

Im Klartext hieße das: Auch Frauen dürfen in allen öffentlichen Bädern in Österreich mit entblößtem Oberkörper baden. Ein weiteres "männliches Privileg" ist dahin. (Schluß) red/gg

NNNN

Gemeindebauten im "New Look" (1)

Utl.: Fünf kommunale Wohnhausanlagen generalinstandgesetzt

=++++

2 #Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Fünf große kommunale Wohnhausanlagen - zum Teil noch Pionierbauten aus den Tagen des ersten Wohnbauprogramms vor 1930 - werden vom Keller bis zum Dach renoviert. Mit der Generalinstandsetzung wurde kürzlich, beziehungsweise wird noch heuer begonnen. Es sind dies:

- o Der Goethehof im 22. Bezirk mit 50 Stiegen und 748 Wohnungen,
- o der Therese-Schlesinger-Hof im 8. Bezirk mit 3 Stiegen und 95 Wohnungen,
- o der Sigmund-Freud-Hof im 9. Bezirk mit 14 Stiegen und 181 Wohnungen,
- o der Haydnhof im 12. Bezirk mit 20 Stiegen und 358 Wohnungen sowie
- o die Siedlung Wiener-Feld-West mit 146 Wohnungen in Ein- oder Mehrfamilienhäusern.#

Zwtl.: Sanierung des Goethehofes

In dem über 50 Jahre alten Goethehof sind die Professionisten bereits kürzlich eingezogen. Die Arbeiten werden etwa 96 Millionen Schilling kosten. Umgerechnet auf die Wohnungen wären dies etwa 120.000 Schilling pro Wohnung. "Die Stadt Wien wird die Renovierungskosten nicht zur Gänze auf den Hauptmietzins abwälzen", meinte dazu Wohnbaustadtrat Johann HATZL, "denn das würde eine Mieterhöhung von etwa 27 Schilling pro Quadratmeter mit sich bringen, was für viele Mieter des Goethehofes unerschwinglich wäre. Die Stadt Wien hat sich daher gemeinsam mit den Mietern und der Mietervereinigung auf das Achtfache des Grundzinses geeinigt."

Bei einer durchschnittlichen Wohnungsgröße von 40 Quadratmetern wird die Mehrbelastung zwischen 200 und 300 Schilling ausmachen. Die Mieter haben jedoch die Möglichkeit, bei ihrem Finanzamt um eine staatliche Mietzinsbeihilfe einzureichen. Pensionisten mit einer Ausgleichszulage trifft die Erhöhung nicht, sie bekommen auf jeden Fall eine Mietzinsbeihilfe. (Forts.) ba/sr

Gemeindebauten im "New Look" (2)

Utl.: Sanierung des Goethehofes

=++++

3      Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die Generalinstandsetzung des Goethehofes wird in vier Etappen durchgeführt, die Arbeiten werden vier Jahre dauern. Der erste Bauabschnitt umfaßt die Stiegen 8 bis 18 und wird 1982 zu Ende sein. Am zweiten Bauabschnitt mit den Stiegen 29 bis 39 wird bis Winter 1983 gearbeitet. Die dritte Etappe von 1983 bis 1984 betrifft folgende Stiegen: 19 und 22, 25 bis 28 und 46 bis 50. Die letzte Etappe mit den Stiegen 1 bis 7, 23, 24 und 40 bis 45 wird 1984 begonnen und 1985 beendet sein. (Schluß) ba/gg

NNNN

Volkszählung: Wiener Ergebnis wurde genauer

=++++

4 #Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) In Wien leben 1,517.147 Menschen. Das ist das vorerst aktuelle Ergebnis der Volkszählung. Darin sind Nachträge gegenüber der Anfang Juli vorgelegenen Auswertung soweit wie möglich enthalten und restliche Zählpapiere, die nicht beim Zähler, sondern direkt beim Magistratischen Bezirksamt abgegeben wurden, berücksichtigt. Ausständig ist nach wie vor die Auswirkung von rund 30.000 Reklamationsfällen. Die neuen Zahlen verringern den seinerzeit ausgewiesenen Bevölkerungsrückgang um acht Zehntel Prozentpunkte auf 6,1 Prozent. #

Bevölkerungsstärkster Bezirk ist Favoriten mit 145.404 Einwohnern (1971: 153.110, Rückgang 6 Prozent), gefolgt von Floridsdorf (115.282; 1971: 105.151, Zunahme 9,6 Prozent) und der Donaustadt (100.345; 1971: 79.806, Zunahme 25,7 Prozent).

Nun liegen auch bereits weitere vorläufige Ergebnisse der Großzählung 1981 vor: Die Zahl der Wohnungen betrug zum Stichtag 815.940 und ist damit gegenüber der Zählung 1971 (781.518) um 4,4 Prozent gestiegen. Der größte Zuwachs an Wohnungen wurde im 22. Bezirk (35,6 Prozent) registriert, gefolgt vom 23. Bezirk (21,6 Prozent) und Floridsdorf (19,8 Prozent). Die Zahl der Haushalte stieg gegenüber 1971 (733.150) um 5,3 Prozent auf 771.972, wobei die Steigerung in der Donaustadt 40,7 Prozent, in Simmering 21,8 Prozent, in Floridsdorf 20,6 Prozent und in Liesing 20,5 Prozent erreichte. Zum Stichtag 12. Mai 1981 bestanden in Wien 69.077 Arbeitsstätten, das sind 3,2 Prozent mehr als bei der Zählung 1973 mit 66.958. Auch hier wurde mit 33,9 Prozent der größte Zuwachs in der Donaustadt registriert, gefolgt von Döbling mit 25,8 Prozent, Simmering mit 21,9 Prozent und Liesing mit 21,7 Prozent. In der Inneren Stadt wurde ein Rückgang von Wohnungen und Arbeitsstätten in gleich hohem Ausmaß, nämlich 8,7 Prozent, erfaßt. Es gab insgesamt 133.860 Gebäude (1971: 96.209, Zunahme 39,1 Prozent). 1981 wurden sowohl die Hinterhoftrakte und Stiegenhäuser als auch die Kleingartenhäuser als eigene Gebäude gezählt. (Schluß) and/gg